

Engpässe, aber nicht am Limit

Omikron verbreitet sich schnell, macht aber im Schnitt weniger krank als die Delta-Variante des Coronavirus. So ist der aktuelle Wissenstand, der einerseits beruhigt, andererseits Sorgen bereitet. Etwa wenn Personal in wichtigen Bereichen ausfällt, zum Beispiel in Krankenhäusern. Wie ist die Lage in der Bad Nauheimer Kerckhoff-Klinik bei Mitarbeitern und Patienten?

VON CHRISTOPH AGEL

Wie es ist, wenn die Omikron-Variante des Coronavirus in systemrelevanten Bereichen der Gesellschaft wütet, hat beispielsweise die Gießener Uniklinik schon zu spüren bekommen. Der Klinik haben Personalausfälle zu schaffen gemacht (die WZ berichtete). Wie ist aktuell die Lage an der Bad Nauheimer Kerckhoff-Klinik? Prof. Hossein-Ardeschir Ghofrani, der Ärztliche Geschäftsführer, spricht über Engpässe bei den Mitarbeitern, aufgeschobene Eingriffe und die Belegungssituation

auf der Intensiv- und auf der Infektionsstation.

»Seit Beginn der »Omikron-Welle« sehen wir auch bei unseren Mitarbeitenden zunehmend Ausfälle, der Umfang entspricht den Inzidenzzahlen und somit dem Durchschnitt der Bevölkerung«, erläutert Ghofrani. »Wir testen alle unsere Mitarbeitenden engmaschig, um eventuelle Infektionen unmittelbar zu erfassen und somit vorausschauend agieren zu können.«

97 Prozent der Mitarbeiter hätten einen vollständigen Geimpften-/Genesenen-Status, und ein Großteil sei mittlerweile geboostert. »Dieser fast lückenlose Impfstatus trägt sicher auch mit dazu bei, dass die Personalausfälle sich noch in einem kompensierbaren Ausmaß bewegen. Allerdings sehen wir auch mit Sorge, wie die Belastung der Mitarbeitenden, die Ausfälle ihrer Kolleg:innen auffangen müssen, immer weiter steigt.«

Zu Engpässen komme es in allen Bereichen, glücklicherweise gebe es derzeit aber in keinem – vor allem in keinem für die Notfallversorgung relevanten – Bereich eine Bündelung von erkrankten Mitarbeitern. Unter Einhaltung strikter Hygienekonzepte solle die Versorgung vieler Patienten er-

möglicht werden – allerdings mit Einschränkungen, zum Beispiel was die Besuchs-



»Selbstverständlich war und ist die Versorgung von Notfällen jederzeit gesichert.

Prof. Hossein-Ardeschir Ghofrani

möglichkeiten betrifft, teilt der Ärztliche Geschäftsführer mit. »Außerdem kämpfen wir immer noch mit den Folgen der ersten Infektionswellen, als wir gezwungen waren, sogenannte »planbare« Eingriffe zugunsten von hoch dringlichen und Notfall-Eingriffen aufzuschieben.« Der Zustand

der behandlungsbedürftigen Patienten habe sich durch das Warten teilweise weiter verschlechtert, die Dringlichkeit der Eingriffe steige somit. Aber: »Selbstverständlich war und ist die Versorgung von Notfällen jederzeit gesichert.«

Wie hoch ist die Auslastung mit Corona-Patienten? Auf der Intensivstation der Kerckhoff-Klinik befinden sich laut Ghofrani aktuell deutlich weniger Covid-Patienten als in den ersten Wellen der Pandemie. »Da sich dies jederzeit ändern kann, bleiben wir vorbereitet«, macht er deutlich. Allein weil Intensivbetten vorgehalten werden müssen, könne man Operationen nicht in einem Ausmaß wie vor der Pandemie planen.

»Im Gegensatz zur Intensivstation hat die Belegung auf unserer Infektionsstation in dieser »Omikron-Welle« deutlich zugenommen«, erläutert der Mediziner. Die Patienten hätten vergleichsweise weniger Infektionssymptome, jedoch sei insbesondere bei älteren Patienten der Betreuungsaufwand sehr hoch.

Rechnet der Ärztliche Geschäftsführer in absehbarer Zeit mit Lockerungen bei den Besuchsregeln und beim Arbeitsablauf, was Vorsichtsmaßnahmen gegen Corona be-

trifft? »Wenn Lockerungen vorgesehen sind, werden wir sie, angepasst an die aktuelle Lage in der Klinik, auch umsetzen«, sagt Ghofrani. Entwickle sich das Infektions-

»Im Gegensatz zur Intensivstation hat die Belegung auf unserer Infektionsstation in dieser »Omikron-Welle« deutlich zugenommen.

geschehen in die richtige Richtung, werde die Kerckhoff-Klinik sicher auch bei den Besuchsregeln mit Lockerungen rechnen können. Noch gebe es aber keine entsprechenden Hinweise oder Empfehlungen.

»In den klinikinternen Arbeitsabläufen können derzeit noch keinerlei Lockerungen in Betracht gezogen werden, die Schutz- und Hygienemaßnahmen müssen strikt umgesetzt werden. Das Risiko, sich mit Omikron im privaten Umfeld zu infizieren, ist nach wie vor hoch. Wir müssen uns alle, insbesondere unsere Patient:innen und Mitarbeitenden, schützen, auch wenn die Maßnahmen eine zusätzlich Belastung im Arbeitsalltag bedeuten.«

Drei / aufgeb

Friedberg (pob). drei Autos ha zwischen Sonn und Montag u: der Straße Am gesehen. Die F den auf dem parkplatz hint mit der Numme

Die Unbekan die Seitensc schwarzen Audi Q3 und stahlen naie. An ein Opel Astra GTC das Glas auf der Nachdem sie a Dreiecksscheib fahrerseite ein wunden hatter die Diebe ein mit verschied aus dem grauen

Der Gesamts sich nach Anga ler auf rund 14(lizei bittet um der Telefonnu 6010 und fragt nannten Zeitra Personen oder Bereich der Str pfad aufgefaller



Investore im Bau

Bad Nauheim (b mal beschäftigi Nauheimer Ba

Gewinner stehen fest

